

EINTEILUNG DER STUNDE IN VERSCHIEDENE PHASEN

Ein Welpen kann nicht eine Stunde lang ununterbrochen spielen und lernen.
Für einen Spaziergang mit dem Welpen gilt die Regel: Ist der Welpen 10 Wochen alt, dann geht man ca. 10 Minuten am Stück spazieren – ist er 20 Wochen alt, dauert der Spaziergang ca. 20 Minuten.

Lern- und Übungsphasen sollen kurz sein, das heißt, nur wenige Minuten dauern und alles soll spielerisch, mit Spaß und Freude vermittelt werden.

Wie teilen wir nun eine Übungsstunde ein, damit der Welpen nicht überfordert wird, sondern immer wieder seine ruhigen Phasen hat?

Unser Vorschlag:

1. ca. 10 Minuten **Freispiel** mit den anderen Welpen



2. ca. 10 Minuten **Erholungsphase / Gesprächsrunde**, in der Infos an die Welpenbesitzer weitergegeben werden, deren Probleme besprochen werden können und Fragen beantwortet werden. Hier können auch praktische Übungen gezeigt und dabei ausführlich erklärt werden und von den Teams anschließend selbst ausgeführt werden.
2. und 3. oder 4. können je nach Stundenthema auch mal ineinander übergreifen.
3. ca. 10 Minuten **Erkunden und Entdecken**:
Geschicklichkeitsübungen, Mutübungen und Neues entdecken und erkunden zusammen mit dem Hundeführer – im ruhigen Arbeiten an der langen Übungsleine.

3. und 5. können ausgetauscht werden, je nach Stundenschwerpunkt, -ziel oder Wichtigkeit.
Sie können auch mal zu einem größeren Block verschmelzen.
4. ca. 10 Minuten **Spielphase im Freispiel**

5. ca. 10 Minuten **Lernphase / Erziehungsübungen** – ruhiges Arbeiten an der langen Leine mit Pausen (Spielpausen mit dem HF oder kleine Wartepausen, bis man an der Reihe ist) dazwischen.
Hier werden Dinge geübt wie das Gehen an lockerer Leine, Konzentration auf den HF, SITZ- und PLATZ-Übungen, AUS, ... = erste kleine Gehorsamsübungen.
Wichtig hierbei ist: Alles soll spielerisch und in ganz kurzen, einfachen Übungen trainiert werden, so dass keine Überforderung der Hundekinder stattfindet.
6. Stundenschluss: **Abrufübungen und Spiel und Spaß mit dem Hundeführer**

Der Kursleiter muss seine Welpen beobachten und falls er feststellt, dass einer Ermüdungserscheinungen zeigt, dann sollte dieser Welpen eine zusätzliche Pause bekommen oder einfach früher nach Hause geschickt werden. Wir dürfen die Kleinen auf keinen Fall überfordern. Für die ganz Kleinen (9 – 12 Wochen alte Welpen) sind so ca. 30 – 40 Minuten schon genug. Stellt man kleine, erste Ermüdungserscheinungen bei einem Welpen fest, dann lässt man das Team noch eine kleine Spaßübung machen und hört mit Spaß und Spiel auf, damit der Welpen seinen Hundeplatz in guter Erinnerung behält.

Diese Einteilung ist nun nicht so zu verstehen, dass jede Stunde immer exakt so ablaufen muss. Wie oben schon erwähnt, können zwei Stundeneinheiten auch zu einer verschmelzen oder man braucht mal für eine Einheit einfach etwas länger und kürzt dann die andere dafür etwas ab.

So also kann dann eine Welpenstunde auf dem Hundeplatz aussehen und daneben sollte jeder Welpen mindestens einmal in der Welpenkurszeit einen Ausflug mit der Gruppe machen, z. B. eine kleine Übungseinheit in der Stadt mit anschließendem Gaststättenbesuch. In „hundefreundlichen“ Gaststätten gibt es oft glücklicherweise die Möglichkeit, das Nebenzimmer für die ganze Rasselbande zu bekommen. Wenn die Möglichkeit besteht, dann sollte man mit der Welpengruppe einen Ausflug zu einem Wildpark unternehmen. Dort können die Welpen andere Tiere kennen lernen und kleine Gehorsamsübungen werden einmal anderenorts durchgeführt. Mit einem solchen Besuch kann man dem Jagen vorbeugen. Sollte ein Welpen dort beginnen, die Tiere zu fixieren, kann man ihn gleich herrufen, ihm kleine Aufgaben stellen und mit ihm spielen, so dass er keine Zeit und keine Lust mehr hat, sich zu überlegen, ob „hund“ jagen könnte. Einen aufkeimenden Jagdtrieb dürfen wir nicht zulassen. - Auf dem Parkplatz bieten sich kleine Verkehrsübungen an und Jogger und Radfahrer trifft man bei solchen Ausflügen meist auch – was nebenbei gleich zusätzliche Umweltgewöhnungs-Übungsmöglichkeiten bietet.

Außerdem sollten immer mal wieder kleine „Ausflüge“ in die nahe Umgebung des Hundeplatzes gemacht werden, wo Besonderheiten im Gelände erkundet werden können (Bach, Wald, Wiesen) und die Welpenbesitzer erfahren, welche Aktivitäten (Klettern, Suchspiele, Spiele mit dem HF, Versteckspiele) sie beim Spaziergang mit ihren Welpen unternehmen können und welche kleine Übungen (Rufen, ordentlich an der Leine gehen, ein Sitz oder mal ein Platz) mit eingebaut werden können. So kann der tägliche Spaziergang mit dem Welpen für den kleinen Hund zum Erlebnis- und Abenteurerspaziergang werden und sein HF zur absolut wichtigsten Person – eine tolle Möglichkeit zum Aufbau einer guten Bindung.

Auch ein gemeinsamer Gang mit der ganzen Welpengruppe zum Parkplatz ist eine durchaus sinnvolle Sache im Hinblick auf die Umweltgewöhnung. Bei der Gelegenheit gehen wir um die Autos rum, Autotüren werden auf- und zugemacht, das Radio läuft und ab und zu hupt es mal - auf genügend Abstand zur Lärmquelle dabei achten! - die Welpen sollen nicht erschreckt werden!



Außerdem kann bei dieser Gelegenheit gezeigt werden, wie man sich beim Ein- und Aussteigen in und aus dem Auto richtig verhält und wie man dem Welpen beibringt: ausgestiegen wird, wenn mein HF das Kommando dazu gibt und nicht dann, wenn die Autotür aufgeht.

„Hund“ steigt nicht aus und zieht sofort an der Leine, sondern „hund“ setzt sich erst mal hin nach dem Aussteigen und wartet, bis sein Mensch die Tür zugemacht hat. Danach geht es gemeinsam los.

Worauf auch geachtet werden sollte, ist die sichere Unterbringung der Welpen im Auto.

In den folgenden Kapiteln schauen wir uns genauer an, wie die einzelnen Phasen im Stundenaufbau gestaltet werden können.